

Wer Feinde braucht ...



... ist in sich selbst im Krieg und fern der Heilung.

Wer braucht Feinde? Dies ist wohl eine recht provokante Frage, die wohl jeder Mensch auf dieser Erde sehr schnell und eindeutig beantworten wird. Niemand braucht Feinde wird wohl die Antwort sein. Doch stimmt diese Antwort? Brauchen wir wirklich keine Feinde oder sind Feinde einfach da? Die meisten von uns werden mit dem Begriff „Feinde“ zunächst erst einmal die menschlichen Feinde damit verbinden. Doch alles kann zum Feind erhoben werden, sogar Bakterien oder Viren. Und durch das geistige Gesetz „Im Inneren, wie im Außen“ wird deutlich, dass durch eine Sichtweise von äußeren Feinden gleichbedeutend auch die Feinde im eigenen Inneren existieren müssen.

Eine Sichtweise von Feinden im Außen bedingt ebenso Feinde im eigenen Inneren.

Leider ist es uns oftmals nicht bewusst, dass wir in unserem eigenen Inneren unsere Feinde bekämpfen, die uns ebenso im äußeren Leben begegnen. Und es gibt durch unsere Körpererscheinungen deutliche Anzeichen in uns, dass dort ein Kampf und damit Krieg stattfindet. Zunächst sind es mehr oder weniger die Allergien, durch die unser Inneres mit übermäßigen Reaktionen unseres Immunsystems den inneren Kampf und die Abwehr verdeutlichen. Daher beschreibt unser Allergie-Meridian das Thema „In innerem Frieden zu sein“. Die beständige Zunahme an Menschen, die unter Allergien leiden, zeigt die Betroffenheit der Menschen durch den inneren Kampf und Krieg. Die Feinde, die meist harmloser Natur sind, müssen bekämpft werden. Dies ist oftmals noch mit akzeptablen Reaktionen verbunden, die durch die weit verbreitete Vermeidungsstruktur der Allergene das Leben des Menschen nur geringfügig oder zeitweise einschränkt. Doch die Erfahrung zeigt, dass Allergien oftmals nur ein Anzeichen für einen beginnenden inneren Zermürbungskrieg sind. Dies wurde bereits im Artikel „Energetisch-geistige Heilung von Allergien“ eingehend dargestellt.

Allergien sind ein Anzeichen für einen beginnenden inneren Zermürbungskrieg.

Oftmals setzen sich Allergien, wenn sie nicht harmonisiert werden, als Autoimmun-Erscheinungen fort. Autoimmun-Erscheinungen sind andauernde Reaktionen unseres Immunsystems, die sich gegen Teile unseres eigenen Körpers richten. Im weitesten Sinne können wir diese Erscheinungen als selbstverletzendes Verhalten bezeichnen, was dem Menschen jedoch unbewusst ist. Teile unseres eigenen Körpers werden als unsere eigenen Feinde interpretiert und damit bekämpft bzw. zerstört. Es ist der Bürgerkrieg in unserem eigenen Körperland.

Autoimmun-Erscheinungen sind die Bürgerkriege in unserem eigenen Körperland.

Die Liste der Autoimmun-Erkrankungen ist lang, sehr lang, und die Unterscheidungen der Erkrankungen richtet sich meist nach der Körperregion, die im Inneren bekämpft wird: bei der Multiple Sklerose sind z.B. unsere Nerven betroffen, bei allen rheumatischen Formen z.B. unsere Gelenke und bei Hashimoto unsere Schilddrüse, bei Psoriasis (der Schuppenflechte) unsere Haut, bei Morbus Crohn unser Darm und bei Typ1-Diabetes unser Pankreas (die Bauchspeicheldrüse), ...

Und so, wie diese Autoimmun-Reaktionen lediglich Teilbereiche unseres Körpers zerstören können, so sind andere Reaktionen auf unsere inneren Feinde in der Lage unseren gesamten Körper zu zerstören, was wir als Krebs bezeichnen. Hier ist es die vollkommene Ablehnung des Menschen von sich selbst im Selbstvernichtungskrieg.

Krebs ist ein Vernichtungskrieg in unserem eigenen Inneren.

Alle diese Erscheinungen in uns sind ein Ausdruck davon, dass die Feinde, die wir doch so häufig im äußeren Leben bekämpfen, sich in Wahrheit in unserem eigenen Inneren befinden. Doch hierzu müssen wir nicht unbedingt eine Allergie oder Autoimmun-Reaktion in uns entwickeln, sondern es reicht hierzu sich an den globalen Glaubensmustern des Morphogenetischen Feldes zu orientieren.

Wie entsteht daher unser Feindes-denken, obwohl wir doch alle in Frieden leben wollen oder nicht? Nun, in einer sehr einfachen Darstellung unser aller Leben teilen wir alles, was uns im Leben begegnet in gut oder schlecht, in nützlich (für uns) oder unnütz (für uns), in sympathisch oder unsympathisch, ... ein. Ja, wir leben in einer polaren Welt, in der es zu jeder Kraft, jeder Meinung, jeder Darstellung usw. eine gegen-gerichtete Kraft, Meinung, Darstellung usw. gibt. So vergleichen wir uns stets mit dem, was uns im Leben begegnet. Wir urteilen damit über alles, was uns erscheint. Wenn die Sonne scheint, der Himmel hellblau und die Temperaturen angenehm sind, dann bezeichnen wir diese Wettererscheinung als gut oder als schönes Wetter. Regnet es hingegen andauernd, der Himmel ist dunkelgrau und die Temperaturen kühl, dann ist dies für die meisten von uns schlechtes Wetter. Wir urteilen über etwas, was einfach geschieht und je nach Jahreszeit natürlich ist. Doch Wetter ist Wetter, an dem wir zunächst nichts ändern können. Wir können das Wetter einfach nur so annehmen, wie es gerade ist und uns entsprechend darauf einstellen.

Jetzt kann es natürlich sein, dass unser persönlicher Wille uns vorgaukelt, dass wir jetzt gerade liebend gerne in der Sonne liegen würden. Doch es regnet in Strömen. Was geschieht in den meisten von uns? Wir ärgern uns, werden unzufrieden und sind vielleicht sogar frustriert. Das Wetter ist in diesem Moment unser Feind, weil es gerade nicht so ist, wie wir es haben wollen. Unser Wollen ist mit der Realität, mit dem, was gerade geschieht, im Konflikt. Und so regen wir uns auf.

Durch unser Wollen im Vergleich mit dem, was wirklich ist, erschaffen wir unsere Feinde.

Ähnliches geschieht z.B. im Autoverkehr, wenn wir es eilig haben und ein dahin träumender Autofahrer vor uns sehr langsam dahinrollt und wir nicht überholen können. Manche von uns regen sich darüber auf, sind genervt und werden sauer. Ihre aggressive Energie steigt und nach dem Resonanzgesetz begegnen ihnen dann andere aggressive Menschen, die dann ihre Feinde werden.

Wir alle kennen kindliche Verhaltensweisen, wenn wir z.B. an der Kasse des Supermarktes stehen und ein Kind sich schreiend auf den Boden wirft, weil ihm die Süßigkeit von Vater, Mutter oder beiden verwehrt wird. Aus Sicht des Kindes ist die Mutter, der Vater oder beide in diesem Moment der Feind, der so gesehen bearbeitet und manipuliert werden muss, damit der Wunsch nach Süßigkeiten erfüllt wird. So lernen wir mehr oder weniger bereits als Kinder den Kampf gegen eine Übermacht zu führen, was sich dann oftmals im späteren Leben durch Manipulation und Kampf nur fortsetzt.

Durch Menschen, die uns einengen, wächst unser aggressives Potential und wir erheben sie oftmals dann zu unseren Feinden.

Wir können daher alles und jeden Menschen zu unserem Feind werden lassen. In Unternehmen sitzen die Feinde meist in der Unternehmensführung oder auf dem Chefsessel. In Ländern sind es die Landesregierungen, die zum Feindobjekt erklärt werden und bekämpft werden müssen, wenn sie nicht die Entscheidungen treffen, die wir wollen. Und alle die, die mit einem vermenschlichten Gottesbild aufgewachsen sind, der alles und überall sieht und ein strafender Gott ist, haben natürlich im späteren Leben das Göttliche als Feindbild. Doch hinter all den Feindbildern steht oftmals lediglich die eigene, persönliche Angst vor einer Übermacht und negative Folgen für sich selbst.

Hinter all den Feindbildern, die wir erschaffen, wirkt lediglich eine Angst in uns.

Und uns allen ist bekannt, dass Menschen, die aus der Angst handeln, unangemessen reagieren. Oftmals werden aggressive Energien durch Angst freigesetzt, weshalb manche meinen, dass durch Kampf und Krieg das Gegenüber, der Feind, nieder gerungen werden muss. „Angriff ist die beste Verteidigung“ ist dann das wahnsinnige Glaubensmuster. Im Gegenpol sind es die Menschen, die aus Angst vor dem Feind flüchten müssen oder sich im übertragenen Sinne „Tod“-stellen und überhaupt nicht handeln. Dies sind oftmals die Menschen, die bereits Mobbing und Demütigungen in ihrem Leben erfahren haben.

Wie wir uns in Konfliktsituationen verhalten können, wird uns sehr oft durch Paarbeziehungen bewusst gemacht. Können wir in einer Konfliktsituation bestehen und uns mit unserem Gegenüber aus-

einandersetzen? Oder können wir in diesen Spannungen und oftmals der eigenen Enge, die in einer Konfliktsituation auftreten kann, bestehen? Oder sind wir in einem Konflikt stets das Opfer, das alles über sich ergehen lässt und sich selbst als schuldig fühlt?

So geschieht es, dass sogar in Paarbeziehungen der Partner/die Partnerin zum Feind werden kann, was so weit führen kann, dass der Mensch eine Allergie gegen seinen/ihren Partner entwickeln kann und der Partner/die Partnerin somit das Allergen symbolisiert. Ebenso dürfen wir nicht die zunehmende Anzahl an Menschen vergessen, die unter häuslicher Gewalt durch einen Partner leiden.

Liebt eure Feinde, auch wenn sie dein Partner/deine Partnerin sind.

Doch all das geschieht lediglich aus einem einzigen Grund, da wir hier sind, um in unserem Leben zu wachsen und uns zu entwickeln. Jeder Kampf, jeder Krieg, jede Sichtweise von Feinden zeigt uns lediglich den Stand unserer individuellen Entwicklung. Solange wir noch all das, was wir verurteilen müssen, nicht in Liebe annehmen können, solange müssen wir mit all den Feinden im Krieg sein, unabhängig ob wir dabei aktiv oder passiv agieren, im Innen oder im Außen.

Letztendlich resultiert ein Feindes-denken nur aus einem Unvermögen das Leben so wahrzunehmen und anzunehmen, wie es wirklich ist. Und da wir nur sehr wenig vom wahren Leben verstehen, verstehen wir auch die Unterschiedlichkeit der Menschen nicht. Oder mit den Worten Albert Einsteins:

**"Wenn die Menschen nur über das sprächen, was sie begreifen,
dann würde es sehr still auf der Welt sein."**

Wir wissen meist nicht, wie ein Mensch sich so entwickelt hat, dass wir ihn heute als Feind beurteilen. Doch wir sollten wissen, wie wir uns selbst so entwickelt haben, sodass wir Feinde sehen. Und solange wir den Menschen und uns selbst nicht wahrhaft erkennen können, ist es auch schwierig Mitgefühl für einen Menschen zu entwickeln und ihm sein Verhalten zu verzeihen.

Wer Feinde braucht, sieht seine Mitmenschen und sich selbst nicht wirklich.

Ebenso ist es, nach dem geistigen Gesetz „Im Außen, wie im Inneren“, in uns selbst. Wir schauen mehr nach außen oder auf andere, als auf unser eigenes Leben. So geht es wohl darum in uns selbst zu schauen, wie dieses Feindes-denken in unserem Leben entstanden ist.

Es beginnt oftmals bereits als Embryo oder spätestens mit unserer Geburt. Für so viele Menschen, denen ich bislang hilfreich sein durfte, war die Zeit als Embryo oder die Geburt ein traumatisches Erleben. Und die Erfahrung, die wir zu Beginn unseres irdischen Lebens erlebt haben, bestimmt meist unser gesamtes Leben hier auf Erden, weil dies unser Glaubensmuster bestimmt, wie die Welt ist.

Wer eine todesähnliche Erfahrung zur Geburt erleben musste, der wird mit der ständigen Angst im Leben sein, dass das Leben lebensgefährlich ist und wir jederzeit sterben können. In ähnlicher Weise wirkt eine Erfahrung zur Geburt, die ein Sich-nicht-angenommen-fühlen beinhaltet. Diese Menschen sind ihr ganzes Leben auf der Suche nach der Erfahrung endlich dazu zu gehören und sich nicht abgelehnt zu fühlen. So gesehen, sind diese Menschen noch nicht wirklich auf der Erde angekommen, wodurch oftmals auch die energetische Erdung in ihnen unzureichend ausgeprägt sein kann. Und auch eine schmerzhaft Erfahrung zur Geburt kann unser Leben tiefgreifend bestimmen, sodass das Leben grundsätzlich als schmerzhaft oder als eine Qual empfunden wird.

Die Folgen eines traumatischen Erlebens sind immer tiefgreifende Ängste.

Wir Heiler/innen können durch eine Untersuchung des Lebenskalenders, der das Nebenakakra des Kronenchakras darstellt, diese Erfahrungsqualitäten zur Geburt und Vorgeburt sichtbar machen, wodurch wir dem Menschen Informationen verfügbar machen, die ansonsten nur mittels aufwendiger Therapien, z.B. durch Rebirthing, zu erahnen sind. Die Harmonisierung eines solchen traumatischen Erlebens über den Lebenskalender ist eine Form des geistigen Heilens, da dies nur durch die geistige Instanz, das Göttliche, bewirkt werden kann. Es bedarf dem zur Folge eines/r sehr erfahrenen Heilers/in, der bzw. die einen stark ausgeprägten und offenen Zugang zur geistigen Instanz bzw. dem

Göttlichen entwickelt hat. Hierdurch wird dieses meist frühe Erleben dem Menschen (wieder) bewusst und es kann mit seinem derzeitigen Bewusstsein aufgelöst werden, sodass es den Menschen im Leben nicht mehr beeinflussen kann.

**Über den Lebenskalender können Traumata des Menschen gelöst werden,
sodass die dadurch ausgelösten Ängste des Menschen aufgelöst werden.**

Da sich hinter jedem Feindes-denken nur eine Angst versteckt, kann durch Auflösen der Traumata und der damit verbundenen Ängste ein Feindes-denken überflüssig gemacht werden. In jeder traumatischen Erfahrung sind weiterhin Energien gebunden, die durch eine Behandlung des Lebenskalenders wieder freigesetzt werden können, wodurch der Mensch mehr in seine innere Stärke finden kann. Mut und mehr Selbstvertrauen können die Folge sein, wodurch unsere Ängste weiter in den Hintergrund treten können und wir mehr weich, nachgiebig und wohlwollend werden können.

Es ist geistige Heilung durch Liebe, weil die einzige Liebe das Göttliche ist.

In der weiteren Entwicklung unseres Lebens nach unserer Geburt, also in unserer Kindheit, erfahren wir oftmals wie minderwertig wir sind bzw. von anderen be- oder verurteilt werden. Der Fokus der meisten Eltern ist immer noch, dass sie ihren Kindern täglich verdeutlichen, was sie alles noch zu lernen haben, um ein guter Mensch zu werden. Kindern wird so täglich verdeutlicht, wie minderwertig sie sind. Kinder werden so nicht in ihrem Dasein gestärkt, sondern ganz im Gegenteil, es wird ihnen stets ihre Machtlosigkeit verdeutlicht. Wenn die Kinder zusätzlich dann auch keine positive Anerkennung erfahren oder Gewalt erleben müssen, steigt oftmals ihr Aggressions- oder Depressionspotential. Menschen, die so aufgewachsen sind, fühlen sich oftmals vollkommen einsam und sind nur auf der Suche nach Selbstermächtigung, Anerkennung und Wertschätzung, wie so viele von uns. Sie kennen von Kindheit an nur Kampf und haben auch nur Krieg kennen gelernt. So sind sie auch als Erwachsene im Krieg und brauchen Feinde, um sich an ihnen zu „reiben“. Ob sie dies in kämpferischer Form aggressiv leben oder in ihrer Angst und Ohnmacht alles kritisieren und ablehnen müssen, ist dabei vollkommen irrelevant, da es nur ein individueller Ausdruck der selben Ursache ist. Wie können wir diese Menschen daher verurteilen? Doch wir tun das, weil uns all das unbekannt ist.

Verurteilt niemanden, damit ihr nicht verurteilt werdet.

Und natürlich kann ein Feindbild durch Erfahrungen aus Vorleben entstanden sein, sodass das Ursache-Wirkung-Prinzip, das Karma, sich erfüllen möchte. Doch wie wir dieses Karma harmonisieren und damit unwirksam werden lassen, das ist uns vollkommen selbst überlassen. Wir können stets bei unserem Feindbild bleiben und das Karma im Feindes-denken weiterführen oder wir können mehr verstehen, Mitgefühl mit dem Menschen entwickeln und uns in Vergebung üben. Wir haben stets die freie Wahl. Vergebung ist z.B. stets ein Ziel, welches in energetisch-geistigen Behandlungen angestrebt wird, da hierdurch mehr Energie freigesetzt und innerer Frieden erfahrbar wird, und:

Durch Vergebung und in innerem Frieden funktioniert unser Körper stets in Perfektion.

Doch in unserer Gesellschaft werden beständig Feinde geschaffen und das Kämpfen bzw. der Krieg gefördert. Hier herrscht der Konkurrenzkampf, Wettbewerb, Wettkampf, und nicht das Miteinander zum Wohle aller. Und in einem Gesellschaftssystem, in dem Geiz geil ist, Gier, Neid, Eifersucht und Manipulation zum Hass werden, können wir nicht entspannt sein. So wird der Egoismus als Volksziel befürwortet und so kämpfen sich die meisten von uns im Schweiß ihres Angesichts gegen alle anderen durch das Leben. Das Ego braucht Feinde und kann nicht vergeben und schon gar nicht vertrauen, weil sich selbst und damit auch anderen zu vertrauen, würde den Tod des Ego bedeuten.

So leben wir alle mehr oder weniger im Krieg und brauchen Feinde, wodurch unsere nervliche Anspannung beständig steigt. Dies führt letztendlich dazu, dass unser Nervensystem ein hohes Grundrauschen an Informationen beinhaltet, wodurch feinste Impulse aus unserem Körper nicht mehr wahrgenommen werden können. Wir entkoppeln so gesehen unseren Körper von unserer bewussten

Steuerung. Die Folgen können wir dann meist nach einiger Zeit in unserem Körper spüren.

Ein Feindes-denken in Angst führt zu einer permanenten nervlichen Anspannung in uns, so dass wir unseren Körper nur noch unvollständig wahrnehmen können.

Unser Nervensystem ist unser inneres Kommunikationssystem. Wenn wir uns mit unserem Körper nicht mehr „unterhalten“ können, weil wir die Signale unseres Körper nicht mehr wahrnehmen können oder unser Körper die Anweisungen nicht versteht, so ist unser Körper ohne Führung und kann krank werden, ganz im Sinne von:

„Wer nicht (auf seinen Körper) hören kann, wird fühlen.“

Nun, es ist nicht verwunderlich, dass ein Mensch, der den Kontakt zu seinem Körper verloren hat, keinen inneren Frieden erfahren wird. Und so bedingt eine Vorstellung von äußeren Feinden einen Nicht-Kontakt zu seiner körperlichen Erscheinung. Der Körper kann somit nicht in Liebe sein, weil Liebe und Angst sich widersprechen, und zeigt dem zur Folge eines schönen Tages schmerzvolle Erscheinungen, die wir dann als Krankheit bezeichnen.

Eine Vorstellung von äußeren Feinden lässt uns langfristig krank werden.

So ist ein Mensch, der im Feindes-denken gefangen ist, nicht in wahrer Liebe, nicht mit den Anderen und vor allem nicht mit sich selbst. Da nur die Selbstliebe in die Heilung führt, ist Leiden die Folge. Daher wäre hier die Frage zu stellen:

Wie kann ich allem, jedem Menschen, mit Respekt und in Liebe begegnen?

Leider kann diese Frage von niemandem allgemeingültig beantwortet werden, da das Leben von jedem/r Einzelnen von uns höchst individuell ist. So sind die Verletzungen in uns ebenso individuell, sodass jede/r von uns durch andere Menschen unterschiedlich getriggert werden kann.

Der Mensch, der mein Freund ist, kann daher dein Feind sein und umgekehrt. Und es sind die Eigenarten der anderen, die in uns etwas auslösen, was wir in uns ablehnen, weil wir meinen nicht so zu sein oder besser sein zu können. Die Eigenarten von Menschen sind meist aus einer Struktur, einer Form, eines Überlebensmusters entstanden. Sie sind demnach einer sehr niederen energetischen Ebene oder unserer Psyche zuzuordnen. Verhaltensmuster haben wir uns aus uns selbst, unseren Erfahrungen, erschaffen, sodass wir unsere Muster auch wieder verändern könnten. Ein Mensch, der sich in seiner Kindheit abgelehnt, einsam und verlassen gefühlt hat, kann depressive Strukturen entwickeln oder auch aggressive Strukturen, je nach dem ob der Mensch in der entsprechenden Struktur positive oder negative Erfahrungen für sich gesammelt hat. Die Ursache bleibt jedoch bei beiden gewählten Strukturen die gleiche und ist nur in höher schwingenden energetischen Ebenen zu finden und nur dort aufzulösen, in unserer Seele oder im Zugang zu geistigen Instanzen.

Die Ursache für ein Feindes-denken liegt im Seelischen oder in der geistigen Zuwendung.

Wir Heiler/innen untersuchen daher stets alle energetischen Ebenen eines Menschen, also Körper, Psyche, Seele und Geist, und behandeln die Ursache meist auf einer höheren Ebene, als auf der Ebene, in der sie sichtbar geworden ist.

Dies hatte auch Albert Einstein in Bezug auf unsere Denkweise erkannt:

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Hier geht es also um Veränderung, um einen Bewusstseinswandel. Und dabei kann uns kein Arzt/keine Ärztin helfen, weil sie ja der gleichen Denkweise folgen, wie der, durch die das Problem im Körper entstanden ist, da sie die Krankheiten im Körper ja stets bekämpfen müssen und daher im Krieg sind. Wir müssen uns daher den höher schwingenden energetischen Ebenen, der Seele und des Geistigen, zuwenden, um von unserem Feindes-denken geheilt zu werden. Hier ist das, was wir als Leben bezeichnen, mehr unpersönlich. Leben wir mehr aus unserer Seele, so sind wir mehr im Sein. Leben

wir in der bewussten Verbindung zum Geistigen, sind wir in Liebe mit allem verbunden.

Im Seelischen sind wir wir selbst und im Geistigen mit allem verbunden.

Wer mit allem verbunden ist, der ist ebenso mit den sogenannten Feinden verbunden und erkennt sich selbst in ihnen, wie sich auch in seinen Freunden. Auf der geistigen Ebene gibt es diese Unterschiede zwischen Feinden und Freunden nicht und wir alle sind geistigen Ursprungs.

In der Begegnung sind es lediglich individuelle Ausprägungen des Göttlichen, die sich sehen.

Wie wir das sehen, was uns begegnet, ist damit nur von uns selbst abhängig, von niemandem anderen. Die Kunst, die wir wohl erlernen müssen, ist, unsere sogenannten Feinde in ihrem wahren Wesen zu erkennen und sie nicht nach ihren antrainierten Verhaltensmustern zu be- und verurteilen.

Wir Heiler/innen fördern dies, indem wir traumatische Erfahrungen harmonisieren und die seelische Entwicklung durch die Behandlung der Chakras und Harmonisierung von Chakraverbindungen fördern. Körperliche Auswirkungen werden über die Meridiane sowie ihrer energetischen Verbindungen harmonisiert. Und falls dies nicht zielführend sein sollte, können wir z.B. mittels der Organsprache-Therapie den Menschen zu einem liebevolleren Zugang zu seinem Körper führen oder z.B. sein Karma durch eine Reinkarnations-Therapie ergründen und harmonisieren. Ziel ist es stets den Menschen aus seinen engen Vorstellungen von Leben zu befreien und in ein Empfinden von innerem Frieden zu begleiten. Hierdurch können wir eines schönen Tages vielleicht feststellen:

Die Feinde von gestern sind heute die Freunde von morgen.

Nun, das mag wohl angesichts der Despoten, der Gewalt und Kriege hier auf Erden eine große Vision sein. Doch Visionen sind wichtig, damit wir stets das göttliche Ziel vor unseren inneren Augen haben und uns selbst zum Wohle aller in Frieden entwickeln. Es beginnt stets in uns selbst.

Um inneren Frieden zu erfahren, lehre Frieden, um Frieden zu lernen.

Und alles, was du aussendest, wird wie ein Bumerang zu dir zurückkehren. Hierzu brauchen wir großen Mut und die Bereitschaft das Leben aus einer mehr unpersönlichen Sicht zu sehen.

Mit seinen Worten hat dies auch Albert Einstein erkannt:

„Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen.“

In diesem Sinne gibt es keine bösen Menschen, sondern nur Menschen, die das Böse in sich zulassen, weil sie sich selbst noch nicht kennen. Auch Despoten, die die Welt in Angst und Schrecken versetzen, kennen sich nicht wirklich. Sie sind lediglich im göttlichen Gegenpol und erhalten ihre Anerkennung durch die Angst und Furcht, die Menschen ihnen gegenüber entwickeln. Und je mehr Menschen sich vor diesen Despoten fürchten, desto größer empfinden Despoten ihre Macht.

Nun, spätestens auf dem Sterbebett wird auch diesen Despoten ihre wahre Macht bewusst.

Daher heißt es im Kurs in Wundern:

„Nichts Wirkliches kann bedroht werden, nichts Unwirkliches existiert. Hierin liegt der Frieden Gottes.“

Mögen wir daher lernen das Wirkliche vom Unwirklichen in unserem Leben zu unterscheiden und uns so von allen Feindbildern zu lösen. Niemand braucht Feinde, weil wir uns selbst damit nicht gut tun, da wir alle geistige Wesen in einem menschlichen Körper sind und aus der gleichen Quelle stammen. Wir alle sind lediglich ein globaler Arbeitskreis, um uns in unsere Göttlichkeit zu entwickeln.

Gerne bin ich behilflich und biete energetisches geistiges Heilen zum *Gesundbleiben* an.

In innerer Verbundenheit und Dankbarkeit

Michael Bergmann - Energetisches geistiges Heilen